

<https://blog.de.erste-am.com/opec-kuendigt-ueberraschend-eine-kuerzung-der-oelfoerdermenge-an/>

OPEC+ kündigt überraschend eine Kürzung der Ölfördermenge an

APA Finance / Erste AM Communications



© (c) Michael Probst / AP / picturedesk.com

Die Förderländer der Ölallianz OPEC+ haben zum Wochenstart mit der unerwarteten Ankündigung einer Förderkürzung die Märkte überrascht und damit auch die Rohölpreise nach oben geschickt. Nach ersten Ankündigungen einzelner Länder am Sonntag hat die OPEC+ dann am Montag in Wien offiziell über das Ergebnis ihrer virtuellen Sitzung am Wochenende informiert: Um insgesamt 1,66 Mio. Barrel (je 159 Liter) wollen die in der Allianz vereinten Länder ihre tägliche Produktion reduzieren.

Acht Staaten, allen voran Saudi-Arabien, Irak, die Vereinigten Arabischen Emirate und Kuwait, wollen ihr Öl ab Mai drosseln. Zusätzlich kündigte Moskau an, seine schon jetzt bestehende Drosselung der Ölproduktion um 500.000 Barrel am Tag bis Jahresende beizubehalten. Moskau hatte diesen Schritt im Februar als Reaktion auf westliche Sanktionen wegen des Ukraine-Kriegs angekündigt und später zunächst bis Ende Juni verlängert.

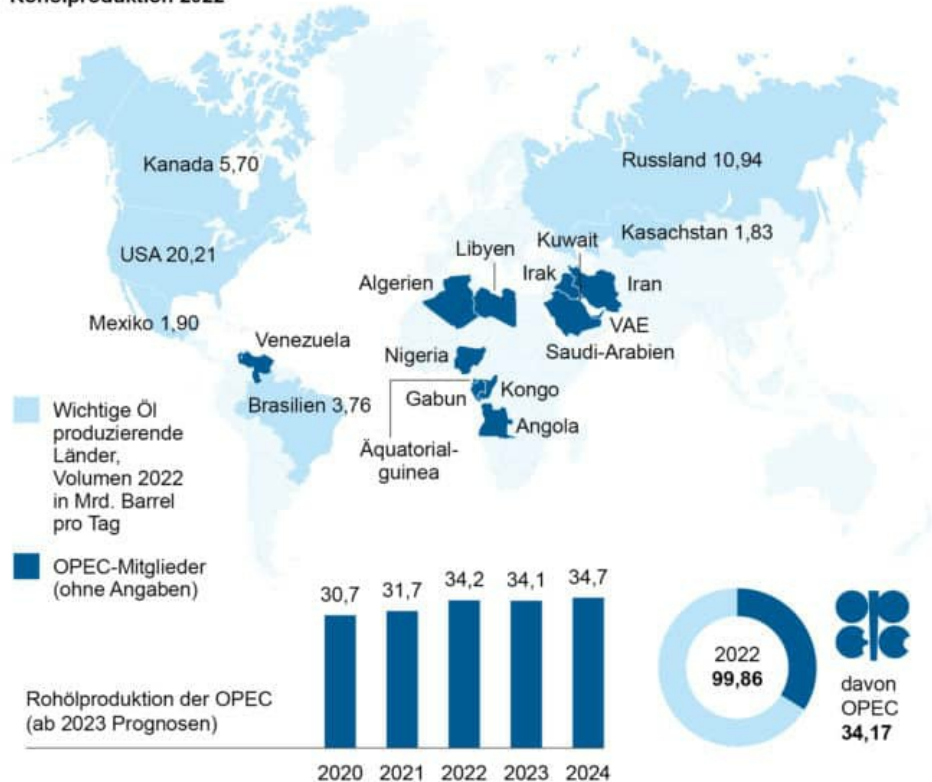
Die Kürzungen seien eine „Vorsichtsmaßnahme, die das Ziel hat, die Stabilität des Ölmarktes zu stützen“, teilte OPEC+ nach der Sitzung mit. Kremlsprecher Dmitri Peskow sagte in Moskau, dass die Entscheidung dazu diene, die Preise auf einem bestimmten Niveau zu halten.

OPEC überrascht nach Ölpreisrückgang mit Förderkürzung

Entwicklung Rohölpreis Brent in den vergangenen zehn Jahren



Rohölproduktion 2022



Auftraggeber: Erste Asset Management, Quelle: APA/EIA

APA-GRAFIK ON DEMAND

Rohölpreise und Kurse von Ölkonzernen legen stark zu

An den Rohstoff- und Finanzmärkten kam die Ankündigung überraschend. Analysten hatten im Vorfeld damit gerechnet, dass die OPEC-Länder ihre Ölfördermenge konstant halten würden. Doch die Ängste vor einer sinkenden Nachfrage und damit auch weiter fallenden Ölpreisen dürften zu einem Umdenken geführt haben. Die OPEC+ hatte davor ihre Fördermenge bereits ab November um 2 Mio. Fass pro Tag reduziert.

Die Ölpreise reagierten zum Wochenstart mit starken Gewinnen auf die angekündigte Förderkürzungen. Die Notierungen für die Referenzölsorten Brent aus der Nordsee und WTI aus den USA waren zum Wochenstart um jeweils mehr als vier Dollar je Barrel nach oben gesprungen. Das war der stärkste Tagesanstieg der Ölpreise seit etwa einem Jahr.

Auch die Aktien von Ölkonzernen legten nach der OPEC-Entscheidung stark zu. So haben die Titel der Ölgiganten Shell und BP am Montag über 4 Prozent gewonnen. Im Euro-Stoxx-50 waren die Aktien des französischen Ölkonzerns TotalEnergies mit einem Kursplus von 5,9 Prozent die mit Abstand größten Gewinner.

Ölpreisanstiege bringen Inflationssorgen zurück an die Märkte

Energiepreise gelten aber auch als der stärkste Inflationstreiber, an den Finanzmärkten hat die Ankündigung der OPEC+ daher die zuletzt etwas geschwundenen Inflationsängste zurück aufs Parkett gebracht. Davor hatten noch Rückgänge der Energiepreise und damit auch rückläufige Inflationsraten Hoffnung gemacht, dass die Notenbanken bei ihren Zinserhöhungen im Kampf gegen die hohe Inflation das Tempo drosseln. Ob sich der Schritt der OPEC nun auch auf die Zinspolitik der großen Notenbanken auswirkt, bleibt abzuwarten.

Der US-Notenbanker James Bullard sagte in einer ersten Reaktion, dass die Drosselung der Fördermenge den Job der Notenbank Fed in der Inflationssenkung zwar nicht einfacher mache. Ein nachhaltiger Einfluss der Entscheidung sei aber noch offen. Zudem habe er die Ölpreise ohnehin bereits höher erwartet, sagte Bullard.

Die OPEC-Entscheidung könnte Experten zufolge nun auch das Verhältnis von USA und Saudi-Arabien eintrüben, denn die Ankündigung kommt zu einem schwierigen Zeitpunkt. Die US-Regierung hatte seit März insgesamt rund 180 Mio. Barrel Erdöl aus ihrer Reserve frei gegeben, um den infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine in die Höhe geschellten Energiepreisen entgegenzuwirken. Doch nun sind die Reserven schon merklich geschrumpft. Das US-Energieministerium wollte bei seinem geplanten Wiederauffüllungsprogramm Öl

eigentlich zu einem Preis zurückzukaufen, der deutlich unter dem Verkaufspreis liegt. Doch der OPEC-Schritt macht das Öl nun teurer.

US-Politiker kritisieren Schritt, bleiben aber gelassen

Die ersten Reaktionen von US-Spitzenpolitikern waren gemischt ausgefallen. US-Präsident Joe Biden sieht von der angekündigten Produktionskürzung nur begrenzte Auswirkungen auf die US-Wirtschaft. „Es wird nicht so schlimm sein, wie Sie denken“, sagte Biden am Montag vor Journalistinnen und Journalisten.

Washington glaube zwar „nicht, dass Produktionskürzungen zum jetzigen Zeitpunkt ratsam sind, da der Markt unsicher ist“, sagte der Sprecher des Nationalen Sicherheitsrates im Weißen Haus, John Kirby. Seit der letzten Produktionssenkung der OPEC+-Gruppe vor einem Jahr habe sich die Situation aber verbessert, sagte Kirby. Damals hatte die US-Regierung verärgert auf die Förderkürzungen der Ölförderländer reagiert. Nun aber sei die Marktsituation eine andere, sagte Kirby.

Die US-Finanzministerin Janet Yellen sprach von einem „unkonstruktiven Schritt“, der den Verbrauchern in Zeiten hoher Inflation eine zusätzliche Bürde aufbrumme. Auf die von westlichen Regierungen auferlegte Preisobergrenze von 60 Dollar je Fass auf russisches Öl dürfte der OPEC-Schritt nach Einschätzung von Yellen jedenfalls vorerst keine Auswirkungen haben. Die Länder könnten die Höhe der Preisobergrenze überdenken, wenn eine Änderung für angemessen erachtet würde, „aber ich sehe nicht, dass dies zum jetzigen Zeitpunkt angebracht ist“, sagte Yellen.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemittelteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



APA Finance / Erste AM Communications